

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 3: **Strom ohne Grenzen : was bringt der offene Strommarkt?**

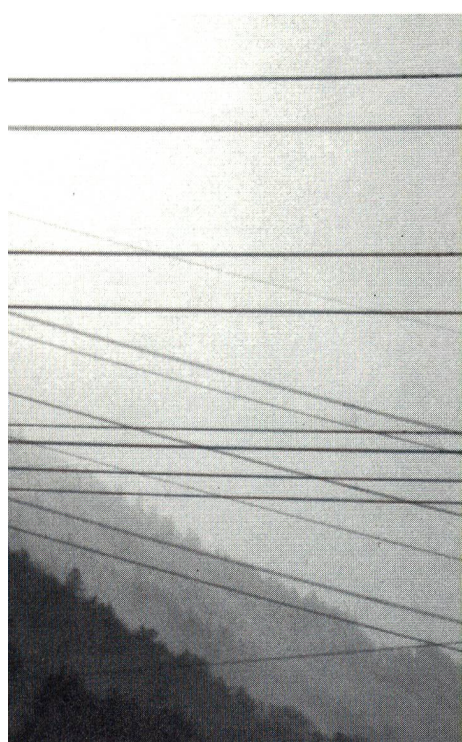
PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Endlich kommt die kostendeckende Einspeisevergütung **4**

Vor vier Jahren erlitt das Elektrizitätsmarktgesetz an der Urne Schiffbruch. Nun liegt ein neues Gesetz vor, mit dem der Strommarkt liberalisiert werden soll. Erneuerbare Energien haben endlich eine Chance, doch sonst passiert wenig.

BKW Bern: Spitzenstrom für Italien – Atomstrom für die Schweiz **8**

Die BKW profitiert heute von den offenen Märkten in Europa. Die EU fordert deshalb Gegenrecht, sprich die Marktöffnung in der Schweiz. Kein Wunder, ist die BKW also Verfechterin der hiesigen Strommarktöffnung. Denn nur so ist die Stromdrehscheibe Schweiz zu retten. Die Regulierung soll aber möglichst «schlank» sein. Das heisst im Klartext keine Förderung von sauberem Strom mittels Einspeisevergütung.

EW Erstfeld: Mit Ökostrom im Strommarkt bestehen **10**

Die Urner Gemeinde Erstfeld ist Energiestadt – zertifiziert von EnergieSchweiz, aber auch im sprichwörtlichen Sinn: Die Gemeindewerke Erstfeld produzieren ausschliesslich «naturemade star!»-zertifizierten Strom. Roman Betschart, Vorsitzender der Unternehmungsleitung, ist überzeugt, dass das kleine Elektrizitätsunternehmen für die Strommarktöffnung gerüstet ist und von mehr Marktfreiheiten profitieren wird.

ewz: Wahlfreiheit bei der Herkunft des Stroms **12**

Aus Sicht einer nachhaltigen Stromversorgung geht ewz mit der neuen Tarifstruktur in die richtige Richtung. Auch ist das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich mit seiner Ökostrompolitik gut für die Strommarktöffnung gerüstet. Negativ ins Gewicht fallen die viel zu tiefen Strompreise, eine fehlende Lenkungsabgabe nach dem Basler Modell und die viel zu zaghafte Investitionspolitik.

Die spanische IBERDROLA setzt auf Erneuerbare **14**

IBERDROLA, ein spanisches Elektrizitätsunternehmen und weltweit führend im Bereich Windenergie, setzt auf die Karte Gaskombikraftwerke und erneuerbare Energien. Der aktuelle Strommix zeigt zwar noch ein anderes Bild, doch der Trend ist klar: weg von Kohle und Öl, hin zu Wind, Sonne und Gaskombikraftwerken.

Bundesrätlicher Segen für den Nagra-Entsorgungsnachweis **16**

Der Bundesrat bezeichnet den Entsorgungsnachweis für hochaktive Abfälle nach 28 Jahren (endlich) für erbracht. Hochradioaktiver Atommüll soll technisch problemlos entsorgbar sein. Die Schweizerische Energie-Stiftung (SES) hält diesen Entscheid für verantwortungslos und fahrlässig. Die von der NAGRA eingereichten Unterlagen sind lückenhaft. Das Problem der langen Zeiträume (1 Mio. Jahre) und weitere technische Fragen sind nicht geklärt.

Grundlagen: Rechnen mit Energie und Leistung **18**

Das Rechnen mit Kilowatt und Megajoules ist kein Hexenwerk. Eine kleine Einführung und ein Wettbewerb helfen beim Einstieg und bei der Vermeidung von Fehlern.

SES-Fachtagung «Wie sieht die Energie-Zukunft aus?» **20**

Der Energiebedarf steigt und steigt – auch in der Schweiz. Zu 85% basiert die weltweite Energieversorgung auf fossilen Energien. Ein Grossteil der Energie wird buchstäblich vernichtet! Steigt der Energieverbrauch aber wie bisher, zeichnet sich eine Versorgungslücke ab. Wie die SES-Fachtagung zeigte, stehen zwei Optionen offen: Weiter wie bisher und neue Atomkraftwerke – oder mehr Energieeffizienz und eine verstärkte Förderung der Erneuerbaren. Was günstiger kommt, blieben die Referenten der Fachtagung schuldig.

I M P R E S S U M

ENERGIE & UMWELT Nr. 3/2006

Herausgeberin:

Schweizerische Energie-Stiftung SES

Sihlquai 67, 8005 Zürich

Tel. 044 271 54 64; Fax 044 273 03 69

E-Mail: info@energiestiftung.ch

Spenden-Konto: 80-3230-3

Internet: www.energiestiftung.ch

Redaktion: Rafael Brand

Scriptum – Layout. Öffentlichkeitsarbeit. Web.

Postfach 949, 6460 Altdorf

Tel. 041 870 79 79, E-Mail: info@scriptum.ch

Redaktionsrat: Jürg Buri, Rafael Brand,

Dieter Kuhn, Rüdiger Paschotta, Bernhard Pillar,

Sybille Borner

Layout / ReDesign: Scriptum, Altdorf

Korrektorat: Bärli Schuler, Altdorf

Druck: ropress, Zürich

Auflage: 6200, erscheint 4 x jährlich

Abdruck mit Einholen einer Genehmigung und

unter Quellenangabe und Zusendung eines

Belegexemplares an die Redaktion erwünscht.

Abonnement (4 Nummern):

Fr. 30.– Inland-Abo

Fr. 40.– Ausland-Abo

Fr. 50.– Gönner-Abo

SES-Mitgliedschaft (inkl. E&U-Abonnement)

Fr. 400.– Kollektivmitglieder

Fr. 100.– Paare/Familien

Fr. 75.– Verdienende

Fr. 30.– Nichtverdienende

